|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Neuheiten**  **Januar – Februar 2022** | |  |  |  | |
| Vernichten | Michel Houellebecq:  „Vernichten“  Kurz vor den französischen Präsidentschaftswahlen 2027 taucht im Netz ein Video auf, das die Hinrichtung des möglichen Kandidaten Bruno Juge zu zeigen scheint. Paul Raison ist Mitarbeiter und Vertrauter Juges. Ihm fällt ihm die Aufgabe zu, die Urheber des Videos ausfindig zu machen. Das Privatleben von Paul Raison ist alles andere als einfach. Er und seine Frau Prudence leben zwar noch zusammen, aber sie teilen nichts mehr miteinander.. Während Juge um seine Kandidatur kämpft, kann Paul entscheidende Hinweise für die Aufklärung der Anschläge liefern. Doch letztlich verliert Juge gegen einen volksnahen ehemaligen Fernsehmoderator, und die Erkenntnisse aus Pauls Recherche sind nicht minder niederschmetternd für die Politik des Landes. Als Paul von seiner Arbeit freigestellt wird, kommt es zu einer Annäherung zwischen ihm und seiner Frau und die beiden finden wieder zueinander. Ein unerwartetes, wenn auch fragiles Glück.. | | Zum Paradies | | Hanya Yanagihara:  „Zum Paradies“  Was bindet Menschen aneinander? Was würden wir tun, um die zu schützen, die wir lieben? Was passiert mit uns, wenn wir dazu nicht in der Lage sind? Wie viel Unfreiheit ertragen wir im Tausch gegen Sicherheit? Und was sind wir bereit zu verdrängen, um an das irdische Paradies zu glauben? Nach dem Weltbestseller Ein wenig Leben: Der neue Roman von Hanya Yanagihara ist eine Aufforderung, eine Zumutung, ein Meisterwerk menschlicher Gefühle. Indem sie die Schicksale von drei Menschen aus drei Jahrhunderten in einem einzigen Haus zusammenführt, kann sie von beinahe allem erzählen, worüber sich heute zu erzählen lohnt. | |
| Gefrorenes Herz | Line Holm/Stine Bolther:  „Gefrorenes Herz“  Polizeihistorikerin Maria Just bereitet gerade eine Ausstellung zum Thema »100 Jahre ungelöste Mordfälle« im Polizeimuseum von Kopenhagen vor. Da wird mitten in der Stadt der Generalsekretär des Roten Kreuzes auf bestialische Art ermordet. Der Tote hängt gekreuzigt an einem Geländer, auf seinem Körper wurde ein rätselhaftes Zeichen eingeritzt. Die Polizei ermittelt unter hohem Druck von Presse und Politik. Doch es ist Maria, die schliesslich eine Verbindung zu einem ungeklärten Doppelmord entdeckt, der über fünfzig Jahre zurückliegt. Ein dunkles Kapitel dänischer Geschichte dringt ans Licht. So dunkel, dass jemand auch nach Jahrzehnten noch Vergeltung sucht. Kann Maria den Rachefeldzug stoppen, bevor es zu spät ist? | | Bei den Tannen | | Lenz Koppelstätter:  „Bei den Tannen“  Im Sarntal, im Herzen Südtirols, liegt zwischen Schluchten und mit wilden Latschenkiefern bewachsenen Hängen eines der besten Restaurants der Welt: das Tan. Ausgerechnet eine berühmte Goumetkritikerin kommt hier unter mysteriösen Umständen zu Tode. Commissario Grauner begibt sich auf Spurensuche in die Welt der feinen Speisen. Für die eigenwilligen Dorfbewohner steht schnell fest: Die Köchin war es. Schliesslich sei sie eine Nachfahrin einer der letzten Frauen, die im 16. Jahrhundert im Zuge der brutalen Hexenprozesse auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden waren. Obwohl die Ermittler von derlei Gerüchten nichts wissen wollen, müssen sie sich fragen: Soll hier eine jahrhundertealte Rechnung beglichen werden? | |
| Serge | Yasmina Reza:  „Serge“  Die Geschwister Popper: Serge, verkrachtes Genie und homme à femmes, Jean, der Vermittler und Ich-Erzähler, und Nana, die verwöhnte Jüngste mit dem unpassenden spanischen Mann. Eine jüdische Familie. Nach dem Tod der Mutter entfremdet man sich immer mehr. Zu ihren Lebzeiten hat keiner die alte Frau nach der Shoah und ihren ungarischen Vorfahren gefragt. Jetzt schlägt Serges Tochter Joséphine einen Besuch in Auschwitz vor. Virtuos hält Reza das Gleichgewicht zwischen Komik und Tragik, wenn bei der touristischen Besichtigung die Temperamente aufeinanderprallen. Hinter den messerscharfen Dialogen ist es gerade die existentielle Hilflosigkeit dieser Menschen, die berührt. | | Löwenherz | | Monika Helfer:  „Löwenherz“  Monika Helfer erinnert sich an ihren Bruder Richard. Seit dem Tod der Mutter wachsen sie und ihre Schwestern getrennt vom kleinen Bruder auf. Sie sehen sich selten, verlieren die Verbindung. Es ist die Zeit des Deutschen Herbstes. Richard ist da bereits ein junger Mann, von Beruf Schriftsetzer. Er ist ein Sonderling, das Leben scheint ihm wenig wichtig. Verantwortung übernimmt er nur, wenn sie ihm angetragen wird. So auch, als ihm auf merkwürdige Weise eine verflossene Liebe ein Kind überlässt, von dem er nur den Spitznamen kennt. Die unfreiwillige Vaterrolle gibt ihm neuen Halt, zumindest für eine Zeit. Ein inniges Portrait, eine Geschichte über Fürsorge, Schuldgefühle und Familienbande. | |
| Das Versprechen | Damon Galgut:  „Das Versprechen“  Gewinner des Booker Prize 2021. Mit grosser erzählerischer Kraft und nah an den Personen schildert Damon Galgut eine Familiengeschichte, die sich über dreissig Jahre des politischen Umbruchs in Südafrika erstreckt - von der Apartheid bis hin zur Demokratie. Während sich das Land von den alten tiefen Spaltungen zu einer neuen, gerechteren Gesellschaft hin bewegt, schwebt über allem die Frage: Wie viel Verbitterung, wie viel Erneuerung, wie viel Hoffnung bleiben? | | Hundepark | | Sofi Oksanen:  „Hundepark“  Sofi Oksanen führt uns in die Welt reicher Europäerinnen, die auf Kosten ärmerer Frauen aus dem Osten oder in den Entwicklungsländern, die in ihrer Not keine Wahl haben, ihren Kinderwunsch mit Eizellenspenden erfüllen: Helsinki, 2016. Olenka sitzt auf einer Parkbank und beobachtet eine Familie: Mutter, Vater, zwei Kinder. Als sich eine Frau neben sie setzt, erschrickt sie; sie würde diese Frau überall wiedererkennen, denn Olenka hat ihr Leben zerstört. Und gewiss ist sie gekommen, um Rache zu nehmen. Für einen kurzen Moment sind sie hier zusammen - und schauen ihren eigenen Kindern, die nichts von ihrer Existenz ahnen, beim Spielen zu. | |
| Die lange Reise des Yong Sheng | Dai Sije:  „Die lange Reise des Yong Sheng“  Schon zur Geburt wird Yong Sheng ein aussergewöhnliches Leben vorhergesagt. Der Sohn eines Zimmermanns verbringt seine Kindheit in Obhut eines amerikanischen Missionars. Als junger Mann macht er sich schliesslich auf den Weg, um selbst der erste chinesische Pastor von Putian zu werden. Seine Reise führt ihn durch ganz China, dessen Geschichte im Begriff ist, neu geschrieben zu werden. Er erfährt Liebe und Verrat, Schmerz und Trost - und er lernt, dem Glück mit Demut zu begegnen. | | Die Vertraute | | Gilly Macmillan:  „Die Vertraute“  Lucy war neun Jahre alt, als ihr kleiner Bruder verschwand. Lucy war die einzige Zeugin und ihre Aussage der einzige Anhaltspunkt für die erfolglosen Ermittlungen. Drei Jahrzehnte später hat ist sie eine gefeierte Bestsellerautorin und lebt mit ihrem Mann Dan in Bristol. Doch als der sie mit dem Kauf eines alten, imposanten Hauses überrascht, beginnt für Lucy ein Albtraum. Das Haus steht ausgerechnet auf der anderen Seite des Waldes, in dem damals ihr Bruder verschwand. Lucy kann sich den Erinnerungen, die geweckt werden, nicht entziehen. Dann verschwindet Dan spurlos, Lucy ist die Hauptverdächtige, und sie muss sich fragen, zu was sie wirklich fähig ist - und was damals im Wald geschah. | |
| Klara vergessen | TASCHENBUCH DES MONATS:  Isabelle Autissier:  „Klara vergessen“  Murmansk, 201. Juri, der als Ornithologe in den USA lebt, kehrt nach vielen Jahren in seine Heimatstadt zurück. Sein Vater Rubin, ein Hochseefischer, zu dem er den Kontakt abgebrochen hatte, liegt im Sterben und kann doch nicht loslassen. Als kleiner Junge hat Rubin mit ansehen müssen, wie seine Mutter Klara, eine Wissenschaftlerin, von Stalins Handlangern festgenommen und verschleppt wurde. Dieser Verlust hat Rubin geprägt und aus ihm einen verbitterten, hartherzigen Menschen gemacht. Nun bittet er seinen Sohn herausfinden, was damals mit Klara passiert ist. Und tatsächlich stösst Juri bald auf eine Spur, die endlich Gewissheit bringen könnte. | | Die erste Nacht | | KLASSIKER DES MONATS:  Luigi Pirandello:  „Die erste Nacht“  Luigi Pirandello, der Dramatiker und Erzähler, hatte die Angewohnheit, am Sonntagvormittag Sprechstunden für Personen abzuhalten, die aufgrund ihres besonderen Schicksals in seine Stücke oder Erzählungen aufgenommen werden wollten. Manche, die besonders aufsässig waren, schickte er wieder fort, aber den meisten lieh er sein Ohr, und so entstand nicht nur das weltberühmte Theaterstück Sechs Personen suchen einen Autor, sondern auch ein Grossteil seiner Novellen. Mit dieser ironischen Selbstbeschreibung seiner Arbeit eröffnet der vorliegende Band, um dann in die ebenso karge wie intensive Lebenswelt Siziliens einzumünden. Grosse und kleine Tragödien von Witwen und Waisen, Frommen und Frömmlern - Grotesken, die das menschliche Maßss übersteigen und doch mitten aus dem Leben gegriffen sind. | |